

Die US-Air Force hat die "Bioverträglichkeit" einer neuen Mikrowellen-Waffe getestet und befunden, dass sie unschädlich und einsatzfähig ist.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 182/08 – 30.09.08

Nach den Testergebnissen kann das Active Denial System als nichttödliche Waffe eingesetzt werden

Von Dr. Gordon Hengst, Human Effectiveness Directorate
AIR FORCE PRINT NEWS TODAY, 26.09.08

(<http://www.af.mil/news/story.asp?id=123116961>)

WRIGHT-PATTERSON AIR FORCE BASE, Ohio – Offizielle des Air Force Research Laboratory / AFRL (des Forschungslabors der Air Force) haben vor kurzem ein extensives Untersuchungsprogramm abgeschlossen, mit dem die biologischen Wirkungen einer unsichtbaren nichttödlichen Anti-Personen-Waffe getestet wurden, die als Active Denial System / ADS (Aktives Abwehrsystem) bekannt ist.

Die Ergebnisse belegen, dass die (von der Waffe ausgesandten) Mikrowellen keinen Krebs auslösen oder Probleme bei der Fortpflanzung verursachen; die Tester haben auch Grenzwerte für die Einwirkung auf Haut und Augen und die Dosierung für eine wirksame Abschreckung festgelegt.

Die Resultate bestätigen, dass das Abwehrsystem ADS bei Einhaltung eines beträchtlichen Sicherheitsabstands als bahnbrechende nichttödliche Waffe eingesetzt werden kann.



Einsatzfähiges ADS-Waffensystem (Foto: USAF)

Die Untersuchung der biologischen Wirkungen lieferte auch Erkenntnisse für die Konstrukteure und Hersteller der neuartigen Waffe. Bei dem ADS-Programm wurde erstmals die biologische Verträglichkeit einer nichttödlichen Waffe schon vor und nicht erst nach ihrem Entwicklungsprozess getestet.

Das Forschungslabor der Air Force untersucht seit fast 20 Jahren, ob Mikrowellen als Waffe eingesetzt werden können. Es handelt sich hierbei um elektromagnetische Wellen, die im Bereich 1 bis 10 mm liegen, also länger als Infrarot-Wellen, aber kürzer als Radiowellen oder die Mikrowellen (der Kochgeräte) sind. Sie korrespondieren mit den Radio-Wellenbereichen zwischen 3 und 300 Gigahertz, die Ende der 80er Jahre benutzt wurden. Die Forscher der Air Force haben den besonderen Effekt der 94 Gigahertz-Frequenz entdeckt, der zur Grundlage für das ADS-System wurde.

Das System sendet einen Mikrowellenstrahl auf der Frequenz 94 Gigahertz aus. Der heizt die Haut des getroffenen menschlichen Ziels oder Gegners sofort auf, und der sehr heftige Schmerz treibt der Getroffenen unweigerlich in die Flucht. Das Direktorat für nichttödliche Waffen des AFRL, das Schutzaffen-Labor der Air Force und das Büro des Verteidigungsministeriums für fortschrittliche Systeme und Konzepte haben die

Entwicklung des ADS-System durch ein spezielles Programm finanziert. Daraus sind zwei Versionen entstanden: eine mobile Version, die bisher zur Demonstration der Technologie gedient hat, und eine Version, die in einen Container eingebaut ist, und sich zum operativen Einsatz eignet.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Hervorhebungen im Text und Anmerkungen in Klammern und versehen.)

Unser Kommentar

Nachdem die Air Force-Untersuchung die angebliche Unschädlichkeit der ADS-Waffe ergeben hat, dürfte das neue, nur bei sehr kurzer Einwirkung nichttödliche Abwehr-System bald auch zur Sicherung von Militäranlagen, zur Auflösung von Demonstrationen und auf den US-Kriegsschauplätzen im Mittleren Osten eingesetzt werden.

Experten haben schon wiederholt vor ADS gewarnt, weil es gegen die Genfer Konventionen verstößt und durch versehentliche oder bewusste Fehlbedienung schwere Verbrennungen verursachen kann. Unter http://de.wikipedia.org/wiki/Active_Denial_System ist darüber zu lesen:

"Brett Wagner vom California Center for Strategic Studies reichte im Juli 2006 eine Petition gegen die auch „Rumsfeld´s ray gun“ genannten Strahlenwaffen ein. Laut Wagner stellen diese einen Verstoß gegen die Genfer Konventionen dar, da einziges Ziel von ADS die Erzeugung von Schmerz ist. Auch sollen aufgrund der starken Schmerzen bleibende Traumata auftreten können, weshalb sie laut Wagner als Folterinstrumente einzustufen seien. Die Beschaffung und das Vorhandensein eines solchen Systems würde somit weiterhin den Einsatz der Waffe auch als Folterinstrument mindestens ermöglichen.

Kritiker weisen weiterhin auf die praxisfernen Bedingungen bei Tests hin, bei denen Versuchspersonen keine Brillen oder Kontaktlinsen tragen und keine metallischen Gegenstände wie Münzen, Schlüssel, Knöpfe oder Reißverschlüsse bei sich haben oder tragen durften.

Neil Davison, ein Experte für nichttödliche Waffen von der Universität Bradford/England, weist auf die praktisch nicht zu kontrollierende Strahlungsdosis für Personen hin, deren Bewegungsfreiheit z. B. in einer Menschenmenge eingeschränkt ist.

Wie Edward Hammond vom Sunshine Project über Eingaben nach dem Informationsfreiheitsgesetz herausfand, traten bei bisherigen Tests beim Einsatz in der Nähe von Siedlungen, Wasseroberflächen und speziellen Böden Risiken auf, die den Einsatz der Waffe bedenklich erscheinen lassen. Auch verschwitzte oder nasse Kleidung können zu einer verstärkten Wirkung beitragen und Verbrennungen der Haut bewirken."

Diese Warnungen von Experten, die nicht der US-Air Force angehören, wurden in der Unbedenklichkeitserklärung des AFRL natürlich nicht berücksichtigt. Es wird sicher nicht sehr lange dauern, bis die US-Herstellerfirma Raytheon ihre neue "Wunderwaffe" in modifizierter Form auch der Polizei als Ersatz für Wasserwerfer und Tränengas anbietet. Beschaffer aus den Ministerien der Herren Schäuble und Bruch werden dann wohl umgehend ihr Interesse bekunden.